

Einführung der Lautschrift im Rahmen eines Stationenlernens auf Anfängerniveau

- Erfahrungen aus der schulpraktischen Umsetzung

Studienprojektarbeit im Fach Französisch

HINTERGRUND:

Warum expliziter Ausspracheunterricht?

- Die richtige Aussprache ist essenziell für das Gelingen der Kommunikation und für Ansehen bei französischen MuttersprachlerInnen (Pustka 2021) → Erfolgserlebnis + Motivationssteigerung der Lernenden
- Bei schlechter Aussprache weichen französische MuttersprachlerInnen schnell auf das Englische aus (Abel 2018) und hören weniger gut zu (Mordellet-Roggenbuck 2021) → Frustration der Lernenden
- Korrekte Aussprache kann nicht durch reine Imitation oder beiläufig erlernt werden, sondern muss im expliziten Ausspracheunterricht geschult werden (Heisenberger/Jansen 2020)

Warum die Lautschrift (*Alphabet phonétique internationale* - API) einführen?

- Systematische Einführung des *Alphabet phonétique internationale* (API) im Zusammenhang mit der Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht Französisch ist hilfreich für die Bewusstmachung und nützlich zur selbstständigen Erschließung der Aussprache beim Vokabellernen (Reimann 2016; Mordellet-Roggenbuck 2021; Abel 2018; Bäumlner/Hirdina/Trosbach 2020)

Prinzipien der modernen Aussprachedidaktik (Pustka 2021; Valmann 2021; Abel 2018):

1. Die Entwicklung eines Aussprachebewusstseins ist notwendige Basis jeder Ausspracheschulung
2. Für die Bewusstmachung phonetischer Strukturen ist Kognitivierung notwendig
 3. Lernende erhalten Feedback zu ihrer Aussprache
 4. Phasen des autonomen Lernens werden ermöglicht
5. Ausspracheschulung ist aufgabenorientiert und kein Selbstzweck
6. Grundsätze des ganzheitlichen Lernens werden berücksichtigt

FORSCHUNGSDESIDERAT:

- Lautschrift wird von den meisten Lehrkräften nicht eingeführt oder im Ausspracheunterricht verwendet (Reimann 2017)
- Grund: Kaum didaktisierte Materialien zur Einführung der Lautschrift und Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht Frz.

KONZEPTION:

- Entwerfen eines **Stationenlernens (7 Stationen) zur Einführung der Lautschriftsymbole auf Anfängerniveau** in Kombination mit einer Ausspracheschulung
- Ziel: SchülerInnen sollen sich die Aussprache neuer Vokabeln anhand der Lautschrift selbstständig erschließen/in Erinnerung rufen können
- Stationen nach den Prinzipien der modernen Ausspracheschulung entworfen:
 1. Hörübungen (Noticing, Erkennen von Graphem-Phonem Korrespondenzen, Erfahren der Artikulation)
 2. Training der Aussprache in Zungenbrechern, Liedern oder spielend
- Bearbeiten der Stationen in Partnerarbeit

FRAGESTELLUNG:

- Welche Stärken und Schwächen hat das Stationenlernen zur systematischen Einführung der Lautschrift und wie kann es weiterentwickelt werden?



[ã]
Nasal ausgesprochenes [a]
Die Lippen sind ganz und
der Mund ist weit geöffnet.

France	lante
ensemble	pendant
dans	vacances
souvent	plante
soignée	devant
la boulangerie	appartement
entre	grand-mère
allemand	

Schreibweise
em, an
an, an

Station 4
Dominos des nasales

la plante	la question
pardon	le lapin

Abb. 1: Ausschnitte aus dem Stationenlernen

METHODE/VORGEHENSWEISE:

- ProbandInnen: Siebte Klasse eines Bonner Gymnasiums (13 Mädchen u. 12 Jungen; Französisch = 2. Fremdsprache seit 4 Mon.)
- Durchführung des Stationenlernens in drei Schulstunden (eine Doppelstunde, eine Einzelstunde)
- Produktreflexion (Stärken/Schwächen/Verbesserungsvorschläge) auf Grundlage eines Fragebogens und eigener Beobachtungen

ERGEBNISSE:

- SuS melden positiv das explizite Üben der Aussprache und das Lenken der Aufmerksamkeit auf spezifische Phänomene der frz. Aussprache zurück; 20 von 25 SuS gaben an, dass das Stationenlernen Ihnen bei der Verbesserung ihrer Aussprache geholfen habe

Ergebnis	Verbesserungsvorschlag
Zeit: 3 Schulstunden waren zu wenig Zeit	• Stationenlernen nicht am Stück durchführen → pro Woche eine Station
Gestaltung der Aufgaben (1): • Fehlende Abwechslung: Wiederkehrendes Vorgehen in den einzelnen Stationen	• Einsatz verschiedener Textsorten (Poesie, Dialoge, Lieder), theaterpädagogische Methoden • Stationen mit thematischem oder grammatischem Fokus • High variability Training → Einbinden mehrerer ModellsprecherInnen
Gestaltung der Aufgaben (2): • Zu starker Fokus auf Perzeptionsübungen (Noticing) und isolierten Artikulationsübungen (SuS machen Ausspracheübungen nicht immer mit)	• Stärkere Aufgabenorientierung: Aussprache der Phoneme in kommunikativem, alltagsnahem Kontext üben • Mehr spielerisches Üben
Lernzuwachs kann nicht beurteilt werden: Keine Überprüfungsmöglichkeit	• Überprüfung im Nachhinein durch Audioaufnahmen der SuS
Subjektorientierung: • Mangelnde Individualisierung	• Diagnostischer Einstieg: SuS bearbeiten nur Stationen zu Lauten, die ihnen Schwierigkeiten bereiten

FAZIT:

- Expliziter Ausspracheunterricht ist notwendig für eine gute Aussprache und stößt bei den Lernenden auf großes Interesse
- Das Stationenlernen stellt einen Anknüpfungspunkt für die systematische Einführung der Lautschrift in der Schulpraxis dar und bietet eine gute Basis, um die Aussprache anschließend in einem kommunikativen Anlass zu trainieren

AUSBLICK:

- Wie kann das Prinzip der Aufgabenorientierung im Ausspracheunterricht auf Anfängerniveau umgesetzt werden?

Ausgewählte Literatur:

Abel, Clémentine (2018): Ausspracheschulung. Erhebung der Kompetenzen, Überzeugungen und Praktiken von Französischlehrkräften Entwicklung eines bedarfsbezogenen Fördermoduls, Tübingen: Narr Francke Attempto
 Reimann, Daniel (2017): „Aussprache im Unterricht der romanischen Sprachen: Eine Befragung von Lehrkräften des Französischen, Spanischen und Italienischen.“, in: Bürgel, Christoph/Reimann, Daniel (Hrsg.): Sprachliche Mittel im Unterricht der romanischen Sprachen. Aussprache, Wortschatz und Morphosyntax in Zeiten der Kompetenz-orientierung“, Tübingen: Narr Francke Attempto
 Pustka, Elissa (2021): „Pas de communication sans prononciation“ in: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch, 170, S. 2-9.